

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 36 (1932-1933)
Heft: 7

Artikel: Am Jahresschluss
Autor: Zahn, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd.



XXXVI. Jahrgang

Zürich, 1. Januar 1933

Heft 7

Am Jahresschluß.

Des Jahres Becher werden leer!
Ein Stündlein — und kein Tropfen mehr
Bließ stehn in den Pokalen!
Sie bargen manchen guten Zug!
Nun, schweigsam Schicksal, nimm den Krug
Und füll sie abermalen!

Und füll sie mit demselben Saft
Heut süßer, morgen bitterer Kraft,
Den Glück und Sorge mischen!
Und frank sich müde mancher Mund,
Der Zecher stehen noch zur Stund'
Genug an deinen Tisch!

Füll ein, füll ein, voll bis zum Rand! —
Zagt dieser, zittert dem die Hand,
Ich nehm den Trank in Treuen!
So oft schon schwang ich den Pokal
Und leer' ihn froh. Und noch einmal
Soll mich der Zug nicht reuen!

Voll bis zum Rand! Füll ein, füll ein! —
Und sollt ins Glas geslossen sein
Ein Tröpflein Tod am Ende,
Wohlan, mein Becher, komm herzu!
Und sei gegrüßt, gegrüßt auch du,
Du letzte Jahreswende!

Ernst Bähn
Aus dem Band: Gedichte. Deutsche Verlagsanstalt.

Jonas Truttmann.

Von Ernst Bähn.

(Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

Als Jonas Truttmann dreiundzwanzig Jahre alt und der um ein Jahr ältere Geni richtig schon Korporal war, dieser die Schnüre auf seiner Uniform und die blauen Augen herausfordernd in die Welt blicken ließ, kam die starke und harte Mutter, der, die schweren Geburten ausgenommen, ihr Leben lang nichts gefehlt hatte, ein Leiden an, zu dem der Arzt gleich von Anfang an bedenklich den Kopf schüttelte. Die Beine geschwollen ihr und die Glieder wurden ihr wie Blei. Das Gesicht fiel ein, die schwarzen Augen standen düster und tief in ihren Höhlen,

und die Brauen hoben sich so scharf und schwarz aus der gelbleichen, knochigen Stirn, als habe sie einer mit einem Bechpinsel neu angemalt.

Die Leidende fragte nicht; denn wie sie gegen ihre Kinder herb und gefühllos gewesen, so war sie es gegen sich selbst. Geni fiel es lange nicht auf, daß ihr etwas fehlte, denn sie hatte keinem der beiden Söhne gesagt, daß sie beim Arzt gewesen war. Jonas, der Grübler, aber, der für seine Umgebung scharfe Augen hatte, bemerkte, wie die Mutter manchmal beim Gehen sich an einer Stuhllehne, am Treppengeländer oder sonst einer Handhabe stützte. Ihre Finger krall-